

Artemisia und Krebs

(Diskussionspapier für Fachkreise)



Persönliche Bemerkung von Hans-Martin Hirt

September 2008

Als ich 1975 meine Doktorarbeit am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg begann, äußerte ich den Wunsch, über Pflanzen arbeiten zu dürfen...ich wurde belächelt mit dem Argument, das Pflanzenreich sei genügend durchforscht....Schade! So blieb mir nur übrig, über eigene Abwehrkräfte des Körpers (Interferon) zu promovieren. Umso mehr freut es mich heute, dass die Pflanze *Artemisia annua* gegen Tumore erforscht wird, als ein Krebsheilmittel, das ohne die furchtbaren Nebenwirkungen bis hin zum Haarausfall der üblichen Zytostatika wirken könnte....und daher unendlich hohe Gewinnchancen für die Pharmaindustrie an den Himmel malt.

Was Pharmaindustrie und Krebspatienten VEREINT, das ist ihre Suche nach nebenwirkungsarmen oder -freien Zytostatika. Was beide aber TRENNT, das ist das Endprodukt: für die Pharmaindustrie muss es ein Mittel sein, das patentierbar ist, möglichst teuer; für den Patienten unvorstellbar ideal wäre ein Mittel, das er bestenfalls im eigenen Gemüsebeet ziehen kann. Und hier kommt *Artemisia annua* ins Spiel, vor allem nach dem Artikel der "taz" über die Forschung am Krebsforschungszentrum über Artemisinin. Nun bekomme ich zur Zeit fast täglich Anrufe etwa so: "Mein Verwandter leidet an dem seltenen Krebs xy, bekommt jetzt gerade die und die Medikamente, und so und soviel Bestrahlungen, meinst Du man könnte Artemisia allein oder stattdessen oder zusätzlich geben?" Um es ganz ehrlich zu sagen: Ich weiß es auch nicht! Kein Experte kann das sagen! In *Artemisia annua* Blätter finden wir laut Prof. Duke 20 Stoffe mit antitumoraler Wirkung S. Anlage

Jeder dieser Stoffe wirkt gegen ein ganzes Spektrum verschiedener Tumorarten. Zusätzlich enthält *Artemisia* 225 weitere Stoffe, die das Tumorgeschehen beeinflussen können.

Hunderte von Doktorarbeiten sind also vonnöten....aber wo auf der ganzen Welt gibt es noch eine Krebsklinik oder eine pharmazeutische Universität die noch völlig frei von Sponsoren- geldern forschen kann??? Das ist der eigentliche Skandal, dass nun weltweit die Industrie und vielleicht noch das Wohlwollen von Superreichen entscheidet, ob die Heilpflanzen unserer Schöpfung untersucht werden können!



Ein Beispiel: Unser Mitarbeiter Florian Freier (Preisträger Jugend forscht 2006) zusammen mit der Uni Tübingen hat aufgezeigt, dass Artemisinin die Radiosensibilität einer Tumorzelllinie erhöht: Tumorzellen werden radiosensitiver, gesunde Zellen nicht. Sollte sich das verallgemeinern lassen, könnte bei einer gleichzeitigen Artemisiatherapie die Bestrahlungsdosis erniedrigt werden! Wird daran weitergeforscht? Hat jemals Ihre Zeitung davon berichtet? Null Interesse der Industrie!

Bleibt nur eines übrig: der Selbstversuch, wenn irgend möglich in Zusammenarbeit mit einem Arzt, der seine Heilkunst und Gewissen nicht an die Pharmaindustrie ausgeliefert hat.

Und dann meine Bitte an Sie: Schreiben Sie an anamed international e.V. Ihre Berichte, was nach einer Artemisiatherapie erreicht wurde: Nichts? Wenig? Viel? Nur so können wir

objektiv urteilen. Ich vermute dass über 100 Tumorpatienten unsere Artemisia einnehmen....aber Berichte bekommen wir nur ganz wenig. Und wie gesagt, auch dass es nicht gewirkt hat, oder eher schlimmer wurde, wäre für uns wichtig zu erfahren !!! Und alles

Nach unseren Erfahrungen hilft der Tee bei einem Drittel der Patienten gar nicht, einem weiteren Drittel etwas, einem weiteren Drittel erstaunlich gut, manche sprechen sogar von "Heilung". Am besten ist es, der Patient nimmt sieben Tage lang die hohe Artemisiadosis ein (s.o.); d. h. 5 g pro Tag als Tee oder, falls dies Bauchschmerzen gibt, als Pulver z.B. in Joghurt verrührt. Ist nach 7 Tagen keine Besserung eingetreten, d. h. haben sich weder das persönliche Befinden noch die Laborwerte verbessert, ist es unsinnig, weiter Artemisia einzunehmen. Im anderen Fall, je nach Schwere der Krankheit, nehmen unsere Patienten weiter die hohe oder niedrige Dosierung ein, je nach individuellem Erfolg und Verträglichkeit.

Am meisten bekannt ist - genau wie bei Malaria und AIDS - nur von einer einzigen (damit patentierfähigen, kommerzfähigen) Substanz, dem Artemisinin. **Artemisinin**: Artemisinin ist gegen Tumore patentiert und wird - erstaunlich selten noch- in der Tumorthherapie eingesetzt. In vitro, im Labor also, war Artemisinin am meisten wirksam gegen Zell-Linien von Leukämie, Dickdarmkrebs, Melanome, Brust-, Eierstock-, Prostata-, Gehirn-, und Nierenkrebs. * Mehr Literatur über Ihren speziellen Tumor (nehmen wir als Beispiel Lungenkrebs) bekommen Sie, wenn Sie im Internet "Google" aufrufen und z.B. eingeben: "Artemisinin Lungenkrebs", "Artemisinin lung cancer" " Artemisia annua Lungenkrebs" "Artemisia annua lung cancer"